



In unruhigen Zeiten und bei aller Sorge um die Verbreitung des Corona-Virus halten Sie mit diesem Heft etwas Beständiges in der Hand, das nicht krankmacht und das in Köln und dem Erzbistum schon eine gute Tradition geworden ist: unseren Diözesanpfarrbrief.

Sie erfahren wieder einiges darüber, was in den letzten Monaten in der Integrativen Gemeinde St. Georg und in den regionalen Zentren Bonn & Euskirchen und Düsseldorf & Rheinkreis Neuss & Bergisches Land bis hin nach Wuppertal gelaufen ist. Darüber hinaus können Sie sich informieren, was auf Grund des Corona-Virus ab jetzt weiter angeboten wird und was in den nächsten zwei Monaten leider ausfallen muss.

Im Moment sieht es so aus, dass wir mindestens bis zum Weißen Sonntag einschließlich alle Gottesdienste, Versammlungen und Ausflüge ausfallen lassen müssen.

Wie lange diese Sondersituation dauern wird, kann noch niemand sagen. Die Behörden des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen stimmen sich alle 2 Wochen neu mit den Kirchen darüber ab, wie weiter verfahren wird. In der Integrativen Gemeinde St. Georg und am Diözesanzentrum für Menschen mit Hörbehinderung werden wir Sie über den jeweils aktuellen Stand informieren.

In diesem ersten Pfarrbrief des Jahres möchten wir ganz besonders all denen danken, die sich sichtbar oder auch ganz im Hintergrund für die Arbeit in der Integrativen Gemeinde St. Georg und in allen Zentren der Hörbehindertenseelsorge unseres Erzbistums einsetzen. Viele Gesichter und Aufgaben sind dabei schon vertraut. Eine Aufgabe möchten wir an dieser Stelle heute vorstellen und herausheben. Sie ist erst in den letzten Monaten aufgebaut worden.

Es handelt sich um die Gruppe der Helferinnen und Helfer der Kirchenwache St. Georg. Diese Aufgabe ist seit dem Spätsommer letzten Jahres leider notwendig geworden, weil es Menschen gibt, die drohen „unser Gotteshaus zu einer Räuberhöhle“ zu machen: Immer wieder passierten Verschmutzungen, Diebstähle, unsachgemäßer Umgang mit Kerzen und andere unschöne Dinge in St. Georg.

Trotz alledem wollten wir auf keinen Fall die Kirche schließen, um sie vor Vandalismus zu schützen. „Unsere Kirche ist nur unsere Kirche, wenn sie offen ist“, sagten sich einige Engagierte aus St. Georg. Sie machten einen Plan und wechseln sich jetzt mit ihrer Anwesenheit in der Kirche ab, um hier aufzupassen.

Aus dem Aufpassen auf den Kirchenraum ist inzwischen weitaus mehr geworden, wie z.B. ein Begrüßen der interessierten Gäste, die täglich unsere Kirche besuchen. Egal, ob sie sich den kunsthistorisch wertvollen Raum ansehen oder ob sie zum Beten und Stillwerden in dieses Gotteshaus kommen. Ganz viele Gäste sagen: „Wie schön ist es, in eine Kirche zu kommen, in der man sich mit jemanden über Kirche, Glauben und über aktuelle Fragen unterhalten kann.“

Unser ehrenamtliches Team, das als Kirchenwache begonnen hatte, sorgt inzwischen im doppelten Sinne für eine offene Kirche.

Für dieses Team brauchen wir noch Mitarbeiter, die Interesse haben, als Kirchenwache und zugleich als mögliche Ansprechpartner für die Besucher von St. Georg da zu sein.

Wenn Sie Interesse haben, dieses Team zu unterstützen, und wenn Sie bereit sind, die Georgskirche als Ort der Ruhe und des Dialogs zu erhalten, dann melden Sie sich bitte bei uns. Wenn Ihnen an einer „offenen Kirche“ liegt und wenn Sie mit darauf achten wollen, dass hier Unfug abgewehrt und ein herzliches Willkommen gezeigt wird - dann sind Sie bei uns richtig!

Auf jeden Fall wünschen wir Ihnen ganz viel Spaß beim Besuch der Kirche St. Georg und beim Lesen dieses Pfarrbriefs.

Im Namen aller Mitarbeitenden

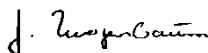
Ihr



Dr. Hermann-Josef Reuther

Pfarrer, Leiter des Diözesanzentrums
Diözesanhörbehindertenseelsorger

Ihre



Dr. Juliane Mergenbaum

Hörbehindertenpädagogin
Diözesanreferentin für die
Hörbehindertenseelsorge



Palmsontag oder die „Reise nach Jerusalem“

Lieber Leserinnen und Leser,

Die Reise nach Jerusalem ist ein beliebtes Spiel an Kindergeburtstagen oder sogar bei Hochzeiten! In unserer Ferienfreizeit in Heino



in den Niederlanden haben wir als Gruppe bei diesem Spiel ein Lichtsignal angefordert, so dass die gehörlosen Kinder aus unserer Gruppe mitmachen konnten.

Es wurden ungefähr fünfzig Stühle aufgestellt, um die Kinder in einer

Schlangenreihe immer herumlaufen mussten, während die Musik spielte. Ging das Lichtsignal an und hörte die Musik auf, mussten die Kinder sich auf einen Stuhl setzen, wobei einer keinen Stuhl bekam und rausflog.

Dann wurde wieder ein Stuhl weggenommen und weiter ging die Reise nach Jerusalem, und weiter ging der Kampf um die Plätze, bis am Ende nur noch ein Stuhl übrigblieb. Ein gehörloser Junge aus unserer Gruppe war unter den drei besten, und alle drei haben eine Preis bekommen. Wir alle waren stolz und freuten uns über den Sieg.

Wenn ich jetzt noch einmal darüber nachdenke, finde ich das Spiel gar nicht mehr so lustig, wie ich es damals fand. Es stellt doch einen einzigen Verdrängungs-Wettbewerb dar: Die Verlierer, die keinen Platz gefunden hatten, mussten auf die Seite treten und am Ende stand nur der Stärkste im Mittelpunkt.



Als Jesus am Palmsonntag sich auf eine Reise nach Jerusalem aufmachte, kam er auf einem Esel in der Stadt. Die Menschen begrüßten ihn wie einen König. Zu seinen Ehren legten sie Palmblätter vor ihm auf die Straßen.

Palmen galten als heilige Bäume. Sie waren ein Zeichen für Leben und Sieg. Viele hofften, dass Jesus die Römer vertreiben würde und dass er die Macht hätte, wie König David alles wieder in Ordnung zu bringen. Diese Erwartungen wurden aber ent-täuscht, und am Karfreitag war alles verloren. Die Starken und Mächtigen haben sich wie immer durchgesetzt und den neuen Hoffnungsträger gekreuzigt.

Doch am hohen Osterfest passiert das Wunder: Gott fängt mit einem, der gekreuzigt war, wieder neu an. Und am Ende kommen noch ganz viele hinzu:

Am Pfingstfest kommen Menschen von allen Himmelsrichtungen zusammen, und es passiert, was keiner erwartet hatte: Sie können sich alle verstehen, und es stört keinen, dass sie ganz unterschiedliche Sprachen sprechen!

Schließlich werden sogar Erste zu Letzten und Letzte zu Ersten, merkwürdige Spielregeln, die auf dieser Reise nach Jerusalem gelten! Es sind die Spielregeln des neuen Königs, und wir dürfen sie heute und immer mitspielen.

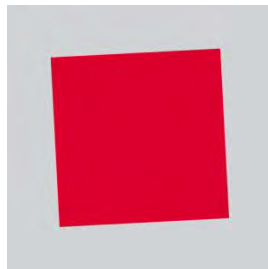
Die Spielregeln für die Reise nach Jerusalem sind im Himmelreich anders, als du sie dir vorgestellt hast und von Kindertagen her kennst. Bei unserem Spiel war es so, dass es immer ein Stuhl weniger wurde, bis am Ende der Stärkste gewann.

In Zukunft aber, wenn Gott allein das Sagen hat, wird es so sein, dass immer mehr Stühle hereingetragen werden und die Tische immer länger werden, so dass es keine Verlierer mehr geben muss. Nicht wahr: das wird dann ein ganz anderes Spiel sein. Nennen wir es ruhig ein „Gott-Spiel“!

Reinhold Skorupa
Pastoralreferent

Diözesanzentrum St. Georg Hörbehindertenseelsorge im Erzbistum Köln

Integrative Gemeinde
für Menschen mit und ohne Hörbehinderung



Zwei neue Gesichter in St. Georg und im Diözesanzentrum

In unserem letzten Pfarrbrief haben wir Frau Schäfer, unsere langjährige Mitarbeiterin im Sekretariat, in den Ruhestand verabschiedet. Frau Schäfer ist uns und der Integrativen Gemeinde St. Georg aber immer noch ganz herzlich verbunden und kommt regelmäßig zum Treffen für gehörlose Frauen und Männer am Mittwochnachmittag. Sie kümmert sich um Seniorenangebote, macht Krankenbesuche und ist da, wo Menschen sie brauchen. Dafür sind wir alle sehr dankbar.



Die Nachfolge von Frau Schäfer in der Verantwortung und Koordination der Aufgaben im Pfarrbüro und dem Büro des Diözesanzentrums St. Georg hat am 01.12.2019 Frau **Andrea Baten** übernommen – mitten im vorweihnachtlichen Trubel! Frau Baten hat viel Erfahrung im Arbeitsbereich Büro-Organisation und -Koordination.

Sie war viele Jahre in einem großen Unternehmen für die Sekretariatsleitung verantwortlich. Von da her bringt sie viel Erfahrung dafür mit, wie man eigenverantwortlich ganz unterschiedliche Vorgänge koordiniert, und sie ist daran gewöhnt, dass man oft viele Dinge gleichzeitig anpacken muss, wie das bei uns in St. Georg eigentlich immer vorkommt.

Frau Baten hat ganz schnell in die Arbeit bei uns hineingefunden. Viele haben dabei geholfen; viele haben ihr auch schon die wichtigsten Gebärden gezeigt, damit sie schnell mit allen ins Gespräch kommen kann. In den letzten Wochen hat sie auch schon eine Schulung in Gebärdensprache gemacht.

Ganz besonders hat uns gefreut, dass Frau Baten genauso viel Spaß am Karneval hat wie wir! Sie ist auch im Karneval bei sich zuhause aktiv und teilt unsere Freude, Karneval zu feiern. Wir sind sehr froh, dass sie da ist und freuen uns auf die gemeinsame Arbeit mit ihr hier in St. Georg.

Alles Gute, liebe Frau Baten, und noch einmal: Herzlich Willkommen in St. Georg und am Diözesanzentrum für Hörbehinderte!



Ein weiteres neues Gesicht in St. Georg ist **Herr Josef Gieling**. Herr Gieling ist ebenso engagiert eingestiegen wie Frau Baten und kümmert sich um die Kirchenmusik. Nicht nur, dass er an allen Wochenenden die Lieder in den Messen begleitet, - Herr Gieling hat auch einen Chor mit nach St. Georg gebracht, der sich von nun an „Vokalensemble St. Georg“ nennt.

Dazu leitet Herr Gieling auch ein Instrumentalensemble, das schon einige Messen mitgestaltet hat und das ebenso begeistert aufgenommen wurde wie der Chor. – Wer Interesse hat, im Chor mitzumachen, kann sich gerne an Herrn Gieling wenden.

So hat St. Georg jetzt außer dem Kölner Gebärdenschor St. Georg auch ein Vokalensemble St. Georg und ein Instrumentalensemble St. Georg. In Zukunft wird man sicher an St. Georg noch häufig erleben können, dass sie gemeinsam auftreten.

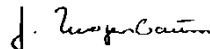
An dieser Stelle darum auch Ihnen, lieber Herr Gieling, ein ganz herzliches Willkommen. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Beiden, Frau Baten und Herrn Gieling, danken wir sehr für Ihr Engagement, mit dem sie in den letzten Wochen und Monaten in die Arbeit in St. Georg eingestiegen sind.

Ihr



Ihre



Karwoche und Ostern 2020 in St. Georg feiern

Vom Aschenkreuz bis zum Halleluja

- Die Fastenzeit und Ostern in St. Georg miterleben

Der Aschermittwoch und seine unterschiedlichen Gottesdienste in St. Georg, haben auch in diesem Jahr wieder die Fastenzeit eingeläutet.

Die Mitarbeitenden des Diözesan Caritas Verbandes hatten morgens um 8 Uhr ihre Messe gefeiert. Mittags um 14 Uhr waren es hörende und gehörlose und schwer hörbehinderte Senioren sowie auch einige interessierte Nicht-Senioren, die zur Messe mit Pfarrer Reuther kamen. Viele wollten den Beginn der Fastenzeit miteinander feiern und das Aschenkreuz empfangen.

Sehr beeindruckend war auch der Gottesdienst um 18 Uhr mit Betrachtungen zur Herkunft des Aschenrituals und des Aschenkreuzes. Für uns als Gläubige wie auch für viele Erwachsene, die dem Glauben heute kritisch gegenüberstehen, war das ein interessanter Zugang zum christlichen Segen mit dem Aschenkreuz.

Dazu spielte das Instrumentalensemble St. Georg Musik von Johann Sebastian Bach. So konnten die von Pfarrer Reuther vorgestellten Betrachtungen über die Anfänge der Aschenrituale bei vorderasiatischen Nomaden bis hin zum christlichen Aschenkreuz ganz neu bedacht und erlebt werden. In der Ruhe dieser Betrachtungen, bekam der ruhige Beginn der Fastenzeit seinen Raum.

Ruhe zu finden im Fürbittgebet und bei den Bittprozessionen kennzeichnete auch in diesem Jahr die Integrativen Messen an den Fastensonntagen, - bis zum Abbruch der Messfeiern und kirchlichen Veranstaltungen.

Bis zum Weißen Sonntag müssen alle Gottesdienste ausfallen. Wann wir zum normalen Gemeinde-Leben zurückkehren können, ist noch völlig ungewiß.



In der Zwischenzeit:
Beten wir füreinander, für
alle Ärzte, Pflegekräfte und
Helfer im Gesundheits-
wesen und für die, die an
der Corona-Infektion
erkranken.

* * * * *

Erstkommunion in Köln und Euskirchen



Seit einigen Wochen bereiten sich wieder einige Jungen und Mädchen in Köln und Euskirchen auf den Tag ihrer Erstkommunion vor. Das ist nicht nur für die Kinder selbst, sondern auch für ihre Familien, ihre Freunde und für die Gemeinde und Gemeinschaften eine wunderbare Zeit.

In St. Georg sind die Kommunionkinder an den Sonntagen bis zu ihren großen Fest eingeladen, in den Messen die Messdiener zu unterstützen und die Gaben zum Altar zu bringen. Dazu tragen die Kommunionkinder weiße Kutten – noch keine Messdiener-Gewänder. Am 4. Fastensonntag sollte eines der Kommunionkinder in der Hl. Messe getauft werden. Das kann jetzt nicht geschehen, weil die Vorbereitung der Kinder genauso ausgesetzt ist wie die Messfeiern. Die Erstkommunionfeiern in Euskirchen und Köln können zu den geplanten Terminen im Mai leider nicht stattfinden.

Wir alle wünschen unseren Kommunionkindern und ihren Familien vor allem, dass sie gesund bleiben und mit Geduld den unvergesslichen Tag ihres großen Festes abwarten.

Wir melden uns, sobald ein Termin für die Erstkommunion genannt werden kann.

In schwierigen Zeiten gemeinsam Kirche sein Pastoraler Zukunftsweg - was bedeutet das für uns?



Was passiert denn genau bei einem „Pastoralen Zukunftsweg“?

So oder so ähnlich fragen die einen oder anderen bei unseren Veranstaltungen und in den Gruppen. Der „Pastorale Zukunftsweg“ ist eine Möglichkeit, die unser Erzbischof in Köln angeregt hat, um mit vielen Menschen im Erzbistum Köln gemeinsam zu überlegen, wie die Kirche in Köln in Zukunft gestaltet werden kann und wie sie vor allem wieder mehr Glaubwürdigkeit gewinnen kann.

Es liegt auf der Hand, dass in den nächsten 10 Jahren viele Priester ihren Dienst nicht mehr machen können, weil sie in den Ruhestand treten. Beim Beruf des Priesters und auch in anderen pastoralen Berufen folgen jedoch kaum noch junge Menschen nach, die in Zukunft diese Berufe übernehmen könnten. Zudem finden auch andere Menschen kirchliche Angebote nicht mehr so wichtig.

Was können wir als Aktive im kirchlichen Leben tun, damit Kirche für andere wieder an Bedeutung gewinnt, wie können wir mehr Menschen für ein Leben aus dem Glauben an Gott motivieren? Wie

können wir auch Menschen bewegen, ehrenamtlich in unserer Kirche mitzuarbeiten? Welche guten Angebote haben wir in der Kirche bereits, und was können wir noch besser machen. Das alles sind Fragen, die viele von uns bewegen, und über die wir gemeinsam sprechen sollten.

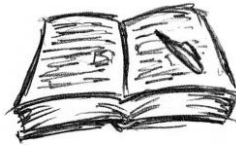
Wenn Sie über dieses Thema „Zukunft der Kirche - Was ist der richtige Weg?“ mit uns reden möchten, dann sprechen Sie uns an. Auch Menschen mit Hörbehinderung sind herzlich eingeladen, ihre Gedanken und Sorgen auszusprechen und Anregungen einzubringen. Wir alle, Menschen mit und ohne Hörbehinderung müssen mithelfen, Verantwortung zu übernehmen in unserer Kirche.

Durch Taufe und Firmung haben wir alle den Auftrag, unseren Glauben weiterzugeben und andere zu motivieren, sich für unseren Glauben mit einzusetzen. Das ist nicht allein Aufgabe und Beruf der Seelsorger. Wenn Sie am Mitdenken Interesse haben, werden Sie aktiv! Machen Sie mit in der Integrativen Gemeinde St. Georg und an vielen anderen Kirchorten. Sie alle sind herzlich willkommen!

* * * * *

Krimilesung mit dem Gebärdenchor

Die Mitglieder des Kölner Gebärdenchores St. Georg werden sich bestimmt noch gerne an Frau Kordula Kühlem erinnern, eine junge Frau, die uns vor einiger Zeit bei einer Probe besucht hat, um mehr über einen Gebärdenchor zu erfahren, und um einmal zu sehen, was z.B. bei den Proben passiert. Sie hat das nicht gemacht, weil sie in den Chor eintreten wollte, sondern, weil sie gerade dabei war, einen neuen Köln-Krimi zu schreiben und in diesem Krimi sollten auch St. Georg und der Gebärdenchor vorkommen.



Nun ist der Krimi fertig. Er trägt den Titel „**Nacht über dem Dom**“ und ist im Buchhandel zu kaufen. Noch schöner als ein Buch zu kaufen und zu lesen, ist es, wenn man daraus vorgelesen bekommt - und das am besten von der Autorin selbst! Kordula Kühlem wird uns daher in St. Georg besuchen, und bei uns in der Kirche selbst aus ihrem Krimi vorlesen. Natürlich wird die Lesung auch von Dolmetschern in Gebärdensprache übersetzt. Der Förderverein Romanische Kirchen wird mit uns diese Veranstaltung in St. Georg organisieren und dazu einladen.

Der für Mai geplante Termin kann aufgrund der aktuellen Situation nicht stattfinden. Bitte warten Sie daher auf die neue Terminankündigung.

Diözesanfamiliensommerfest / „familien.spiele.fest“ rund um „kirche.laeuft“



Unser diesjähriges Diözesanfamiliensommerfest rund um die Veranstaltung “kirche.laeuft“ auf den Vorwiesen des Rhein-Energie-Stadions findet in diesem Jahr **voraussichtlich am Sonntag, den 7.6.2020** statt. Auch in diesem Jahr beginnen wir mit der Integrativen Messe um **10.30 Uhr** in St. Georg. Anschließend steht wieder ein Pendelbus vor der Kirche bereit, mit dem wir zum Rhein-

Energie-Stadion fahren können. Auf dem Gelände gibt es wieder viele Angebote: zum Essen und Trinken, zum Spielen, Sport machen und zur Unterhaltung auf der Bühne. Auch wird wieder Zeit sein, alte Bekannte zu treffen oder neue Leute kennenzulernen. Um Waffeln und Eis kümmern sich wieder viele Helfer aus St. Georg und dem Diözesanzentrum St. Georg.

Herzliche Einladung an alle, mit und ohne Hörbehinderung aus dem Erzbistum Köln. Bringen Sie auch Ihre Familien und Freunde mit. Es gibt genug Angebote für große und kleine Leute, und es macht Spaß, diesen hoffentlich wieder sonnigen Tag miteinander zu erleben. (Mögliche Terminänderungen der Planung werden frühzeitig bekannt gegeben!)

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Save the Date: Diözesanwallfahrt nach Neviges



In diesem Jahr wird es wieder einen diözesanen Wallfahrtstag geben, den wir für Hörende und Nichthörende im Erzbistum Köln zusammen mit den Kollegen der Hörbehindertenseelsorge vorbereiten. Die Wallfahrt findet statt am

**Samstag, 19. September 2020
und führt uns nach Neviges**

fällt leider aus

Es lohnt sich, diesen Tag schon jetzt freizuhalten.

Weitere Informationen zum Programm und die Einladungen folgen vor den Sommerferien.



Marienwallfahrt Neviges

Stiftung St. Georg



Viele fragen uns netterweise immer wieder, wie sie die Arbeit der Integrativen Gemeinde St. Georg unterstützen können. Wir freuen uns über diese Bereitschaft, uns zu helfen und legen Ihnen daher auch weiterhin sehr, sehr gerne unsere Stiftung ans Herz!

Wenn Sie für unsere Stiftung spenden möchten, können Sie das mit einer Geldspende in bar tun oder durch eine Überweisung auf das Konto der Stiftung:

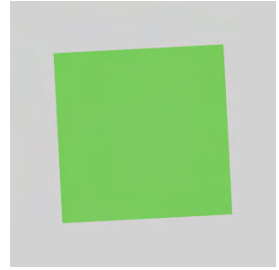
IBAN DE62 3706 0193 0021 0210 40
BIC GENODED1PAX
bei der Pax-Bank Köln

Bitte vermerken Sie im Verwendungszweck: **Stiftung St. Georg.**

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

A handwritten signature in black ink, appearing to read "H. P. Randerhans".

Regionalzentrum Hör- / Behindertenpastoral Euskirchen & Bonn



Unsere Gottesdienste in...

... **Euskirchen** immer am 3. Samstag im Monat um 15.15 Uhr in der Kirche St. Matthias; anschließend Kaffee-trinken im Forum an St. Matthias, Franziskanerplatz 1, 53879 Euskirchen

... **Bonn** immer am 4. Samstag im Monat in der Kapelle des Marienhauses, Noeggerath-Strasse 4-8, 53111 Bonn (in Sichtweite zum Hbf Bonn, 5 Min Fußweg).
Anschließend Kaffee im "Cafe OHRient", 4. Etage

Treffpunkt "Cafe OHRient"

Treffpunkt für Menschen mit Hör-/ Behinderung immer donnerstags von 15-18 Uhr im Marienhaus, Noeggerath-Strasse 4-8, Nähe Hbf-Bonn. Neben "Kaffee und Kuchen" gibt es bei jedem Treff ein wechselndes Programm-Angebot: gesellschafts-politische Diskussion, Information, Spiel, Museumsbesuche, Kino, und vieles andere mehr.

Ostermontag 2020

13.04.2020 10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier in der Kapelle des Marienhauses, Noeggerath-Strasse 4-8, 53111 Bonn

fällt leider aus

Sprech- und Bürozeiten

in der Hör- / Behindertenseelsorge mit
Pastoralreferent Udo Klein in **Bonn**:



Dienstag und / oder Donnerstag

im Münster-Carré, Gangolfstr. 14
in der Zeit zwischen 10 und 12 Uhr

>>>nach vorheriger

Absprache<<<

SMS 0179/4861018



und im Regionalzentrum
Euskirchen

Montag und / oder Mittwoch

Franziskanerplatz 1 (an
St. Matthias)

in der Zeit zwischen 10 und 12 Uhr

>>>nach vorheriger

Absprache<<<

SMS 0179/4861018

Führung in Gebärdensprache im „Haus der Geschichte“ in Bonn

Am 6. Februar 2020 stand für BesucherInnen des „Cafe OHRient“ – dem Treffpunkt für Menschen mit Hör-/Behinderung – ein Besuch im „Haus der Geschichte“ in Bonn auf dem Programm. 16 gehörlose/hörende TeilnehmerInnen nahmen an einer inklusiven Führung mit GebärdensprachdolmetscherInnen teil.

Der Rundgang durch dieses Haus ist eine beeindruckende Zeitreise durch die deutsche Geschichte der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart. Die Ausstellung beginnt mit dem Ende des 2. Weltkrieges, der Besetzung durch die 4 Siegermächte (siehe Foto 1), dem Wiederaufbau und der Teilung Deutschlands. Unzählige Exponate, Bildtafeln, Fotos, Filmausschnitte und Zeitdokumente aus allen Jahrzehnten geben einen höchst interessanten Einblick in das Leben von 1945 bis 2019.

Die Gegenüberstellung von Ost und West während der deutschen Teilung weckte auch in unserer Gruppe Erinnerungen: gab es doch Teilnehmer, die im Osten geboren und vor dem Mauerbau in den Westen geflohen waren.



Foto 1 (Fahnen der Siegermächte)

Bedenkt man die Warenknappheit in den ersten Nachkriegsjahren (siehe Foto 2, auf der nächsten Seite), so erkennt man im „Kaufhaus“ der 50/60-iger Jahre das sogenannte „Wirtschaftswunder und die Konsumlaune“ des Westens. Wie unterschiedlich entwickelten sich doch die beiden deutschen Staaten und welche Verbindungen gab es zwischen der BRD und der DDR? Was führte zur Wiedervereinigung? Jedes Objekt der Ausstellung erzählt dazu seine eigene Geschichte.

So wurde uns klar: hier kann man die deutsche Geschichte mit allen Sinnen begreifen! Eine wirklich lebendige Präsentation! Am Ende stehen „Schlagworte“ wie „Glasnost“ (Offenheit) und „Perestroika“ (Umgestaltung) – geprägt durch den damaligen sowjetischen Präsidenten Michail Gorbatschow – im Raum. Mit ihnen wurde der Zerfall der Ostblockstaaten begleitet und mit ihnen fiel im Jahr 1989 auch die Mauer, die West- und Ostdeutschland 40 Jahre lang trennte.

Ein gemeinsamer Besuch in der Cafeteria rundete den Aufenthalt ab. Bedanken möchten wir uns bei Pastoralreferent Udo Klein. Er hatte diesen interessanten Museumsbesuch für uns organisiert. (siehe Foto 3, auf der nächsten Seite)

Text und Fotos: Peter Ernst



Foto 2 (Alltagsgeschirr aus Helmen und Granaten)



Foto 3 (TeilnehmerInnen)



Valentinstag 2020

Ökumenisch & Inklusiv

Am 14. Februar 2020 – dem Valentinstag – fand in Bonn auf dem Marktplatz vor dem Alten Rathaus ein Öku-

menischer und inklusiver Aktionstag statt.

Ein Arbeitskreis christlicher Kirchen hatte diesen Tag mit einem vielfältigen Programmangebot vorbereitet. Beteiligt waren die evangelische, die alt-katholische und die römisch-katholische Kirche sowie MitarbeiterInnen der Katholischen Hochschulgemeinde Bonn (Gemeinschaft „Chemin Neuf“).

Zum Programm gehörte das Angebot, Segen für die eigene Partnerschaft zu empfangen („Segen to go“), „Sinn- und Segenssprüche“ aus der Bibel und der Weltliteratur zu finden und sich als Paar in einem großen Herzrahmen fotografieren zu lassen.

Im Mittelpunkt aber stand die Kooperation mit Thomas Zimmermann von der Tanzschule Lepehne-Herbst, der sich zusammen mit Tanzpaaren seiner Tanzschule im Offenen Tanzen am Nachmittag, in der Segensfeier am frühen Abend und mit einem Tanzabend im Kapitelsaal von St. Remigius überzeugend engagierte. Denn gerade der Tanz lässt vieles von dem, was für Partnerschaft und Ehe wichtig ist, deutlich werden. Darüber beim Tanz zu sprechen, ist Thomas Zimmermann ein besonderes Anliegen:

Denn beim Tanzen geht es - wie überhaupt in der Beziehung von Menschen – um einen „achtsamen Umgang“ miteinander, um einen sensiblen Ausgleich von „Führen und Sich-führen-lassen“, um ein aufmerksames Spüren von „Nähe und Distanz“, um eine lebendige Kommunikation in „Körpersprache“.



Tanzen gibt dem Miteinander Schwung und lässt die, die miteinander tanzen, „himmlische“ Freude empfinden. Denn so schreibt es der Kirchenvater Augustinus zum Abschluss eines Gedichtes über das Tanzen: *„O Mensch, lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel mit dir nichts anzufangen“.*

Mit einem Segensgottesdienst in der „Himmels-Zelt-Kapelle“ – auch im Verlauf des Gottesdienstes wurde getanzt – ging die Veranstaltung auf dem Marktplatz zu Ende – denn der sich anschließende Tanzabend fand im Kapitel-saal der Kirchenanlage „St. Remigius“ statt.

Hier trafen sich Menschen mit und ohne Vorkenntnissen im Tanz: angeleitet von Thomas Zimmermann



und seiner Tanzpartnerin gab es – wie in einem „kleinen Workshop nebenbei“ – Anregungen, Tänze wie „Salsa“, „Tango“, „Jive“ u.a.m.

im Grundschrift aufzunehmen und vielleicht die eine oder andere Tanzfigur neu hinzu zu lernen. Den Gesichtern der Tanzenden war anzusehen, dass es allen Spaß machte!

Am Ende des „Valentinstages“ und der gemeinsamen Aktion mitten in der Stadt – auf dem Marktplatz – stand für mich fest: Es war sehr schön, diesen Tag zusammen mit Freunden aus den verschiedenen christlichen Kirchen in Bonn vorzubereiten und zu gestalten!



Dass sich davon Menschen mit und ohne Behinderung haben ansprechen lassen, hat uns natürlich sehr gefreut. Und wenn nicht jede/r gerne in einer so großen Öffentlichkeit

– auf dem „Marktplatz“ – tanzte, so haben doch viele Paare den Wunsch ausgesprochen, gesegnet zu werden.

Spüren wir doch, dass der Zuspruch Gottes – „Ich bin mit euch auf eurem gemeinsamen Weg des Lebens“ – gut tut und Kraft gibt. Denn schließlich geht es um nichts weniger als um die Liebe: Gott selbst ist die Liebe – und er legt sie uns ins Herz, dass wir sie weitergeben.

Das wusste schon der Heilige Bischof Valentin, der im 3. Jahrhundert nach Christi Geburt lebte, und den verliebten Paaren damals – auch gegen Widerstände – Segen spendete. Auf ihn geht schließlich der „Valentins-Tag“ zurück ...

Udo Klein, Pastoralreferent

Der rheinische Karneval 2020



hat auch das „Cafe **OHR**ient“ in Bonn...



...und die „Gehörlosengemeinschaft Euskirchen“ in seinen Bann gezogen !

Udo Klein, Pastoralreferent



Pilgern auf dem Jakobsweg 2020 *„Beten mit den Füßen“*

In diesem Jahr machen wir uns nun schon auf die 5. Etappe des Jakobsweges: sie führt uns in der Zeit vom

10. bis 14. August 2020

auf dem rheinhessischen Abschnitt des Pilgerweges von Bingen nach Worms.

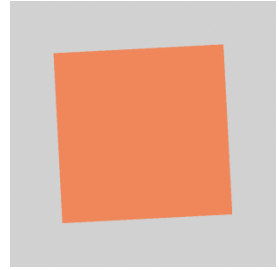
Dabei beginnen wir montags – nach einer Zugfahrt bis Bingen – von dort zu Fuß über Laurenziberg bis zum Ort Appenheim. Nach einer Übernachtung in Appenheim führt uns der Weg am Dienstag bis Spiessheim. – Die nächste Etappe endet am Mittwoch in Westhofen.

Von Westhofen aus erreichen wir am Donnerstag dann die Kaiserstadt Worms mit ihrem alt-ehrwürdigen romanischen Dom. Schließlich fahren wir am Freitag-Mittag mit der Bahn zurück nach Köln bzw. Euskirchen.

12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich bereits für den diesjährigen Pilgerweg angemeldet. Damit sind bereits jetzt alle verfügbaren Plätze belegt. – Die Teilnehmerkosten liegen wieder bei ca. 220,00 Euro. – Wer weiterhin an grundsätzlichen Informationen zu Wanderungen auf dem Jakobsweg interessiert ist, kann sich gerne bei Pastoralreferent Udo Klein erkundigen.

Udo Klein, Pastoralreferent

**Regionalzentrum
Hör- / Behindertenpastoral
Düsseldorf & Rheinkreis Neuss
und Bergisches Land**



Termine 2020

Kath. Gehörlosenverein St. Josef Düsseldorf

- | | | |
|--------------|--------|--|
| Ostermontag, | 13.04. | ökumenischer Gottesdienst und Osterfeier |
| | | fällt leider aus |
| Sonntag, | 10.05. | Gottesdienst und Muttertag |
| Sonntag, | 07.06. | Diözesanfamilienfest: „kirche.laeuft“ |
| Sonntag, | 14.06. | Mitgliederversammlung mit Wahl |
| Sonntag, | 12.07. | Gottesdienst und Sommerfest |
| Sonntag, | 09.08. | fällt aus |
| Sonntag, | 13.09. | Gottesdienst und Versammlung |
| Samstag, | 19.09. | Diözesanwallfahrt |
| Sonntag, | 11.10. | Gottesdienst und Erntedankfest |
| Sonntag, | 08.11. | Gottesdienst und St. Martin |
| Sonntag, | 22.11. | ökumenischer Gottesdienst in der Versöhnungskirche, Gerresheimerstr. 173 |
| Sonntag, | 20.12. | Gottesdienst und Weihnachtsfeier |

Vorsitzender: Gilbert Bähr

Fax: 02118774880 oder mail: gilli1969@t-online.de

Gehörlosen-Seniorenclub Düsseldorf 1975

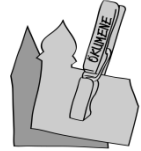
nur für **Mitgliederinnen, Mitglieder** und **Freunde** des Gehörlosen-Seniorenclubs Düsseldorf 1975

07. Mai 2020	Seniorenclub
21. Mai 2020	– fällt aus –
04. Juni 2020	Seniorenclub
18. Juni 2020	Seniorenclub
02. Juli 2020	Seniorenclub
16. Juli 2020	Seniorenclub
06. August 2020	Grillfeier
20. August 2020	Seniorenclub
03. September 2020	Seniorenclub
17. September 2020	Seniorenclub
01. Oktober 2020	Oktoberfest
15. Oktober 2020	Seniorenclub
05. November 2020	Martinsfeier
19. November 2020	Seniorenclub
03. Dezember 2020	Weihnachtsfeier
17. Dezember 2020	Seniorenclub

Wo: Mariensaal, Oststr./
Hohenzollernstr. 22,
HBF, 707 bis Klosterstr.
Richtung Unterrath

Einlass: 13:00 Uhr

Ökumenische Angebote



Familienkirche

Voller Leben sind die Geschichten der Bibel. Gemeinsam entdecken Eltern, Paten und Kinder, was sie mit unserem Leben zu tun haben. Wir feiern in der Kirche und erleben gute Gemeinschaft.

Wir starten mit einem Mit-Bring-Imbiss um **15.00 Uhr** und schließen gegen **17.30 Uhr**.

Ort: Evangelisches Gemeindezentrum
Heyestraße 93, 40625 Düsseldorf-Gerresheim



Termine:

20.06.2020 im Südpark Düsseldorf:
Spiel und Spaß Outdoor

05.12.2020 im Ev.
Gemeindezentrum Gerresheim:
Kurz vor Nikolaus

Eltern-Kind-Wochenende

Gehörlos, schwerhörig, CI-versorgt oder CODA?

Das Eltern-Kind-Wochenende bietet Familien die Möglichkeit mit Gleichbetroffenen zusammenzutreffen, sich auszutauschen und von den Erfahrungen anderer zu profitieren. Erfahrene Mitarbeiterinnen betreuen während der Seminarphasen der Eltern die Kinder. Die Themen werden in Zusammenarbeit mit den Eltern ausgesucht.

Nächster Termin: 25.-27.09.2020 Reiterhof Reken

Familienfreizeit im Summercamp Heino (Niederlande)



Eine Woche für Familien mit Kindern, die gehörlos oder hörgeschädigt sind und/oder gehörlosen oder hörgeschädigten Eltern.

In Heino finden wir alles, was für erlebnisreiche und erholsame Ferien wichtig ist: Hallenbad, Fußballplatz, Klettergarten...

Wir können Kanufahren, Bogenschießen, Radfahren, am Lagerfeuer sitzen und grillen. Die Tierfreunde reiten auf den Ponys und füttern Hirsche und Lamas. Und eine Disco gibt es auch.

Es gibt vielfältige Angebote um sich auszutauschen. Die Kinder werden während Referat- und Diskussionszeiten betreut.

Geschwisterkinder sind herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf eine spannende Woche mit tollen Aktivitäten, guter Gemeinschaft und biblischen Geschichten voller Abenteuer.

**Termin Familienfreizeit:
28. – 04. Juli 2020**

Damit alle Alles verstehen:

**Alle Angebote sind zweisprachig:
In DGS und deutscher Lautsprache**

Anmeldungen und Informationen bei:

Katholische Gehörlosenseelsorge
Düsseldorf und Wuppertal
Pastoralreferent Reinhold Skorupa
Von-Gahlen-Straße 16
40625 Düsseldorf

Telefon: 0179 - 686 4323
Telefax: 0211 - 288 0337
eMail: JR.Skorupa@t-online.de

Gottesdienste in Solingen



**Theodor - Fliedner - Heim
Neuenkamper Straße 29
42657 Solingen**

**Die Gottesdienste im Theodor -
Fliedner - Heim beginnen
donnerstags um 11 Uhr.**

Termine 2020

März	26.03.	
April	09.04.	23.04.
Mai	14.05.	28.05.
Juni	11.06.	25.06.
Juli	Sommerpause	
August	13.08.	27.08.
September	10.09.	24.09.
Oktober	08.10.	22.10.
November	12.11.	26.11.

Gäste sind herzlich willkommen !!!

Ansprechpartner:

Pastoralreferent Reinhold Skorupa

Telefon: 0179 - 686 4323

Telefax: 0211 - 288 0337

eMail: JR.Skorupa@t-online.de

Gottesdienste in Wuppertal



St. Konrad
Hatzfelder Straße 265
42281 Wuppertal

Die Gottesdienste in der Kirche
St. Konrad beginnen sonntags
um 11:30 Uhr.

03.05.2020	11.30 Uhr	Gottesdienst + Treffen mit Imbiss
07.06.2020	10:30 Uhr	Diözesanfamilienfest in Köln Integrative Messe in St. Georg anschl. Busfahrt zum Rhein-Energie- Stadion
05.07.2020		fällt aus wegen Sommerferien
02.08.2020	11.30 Uhr	Gottesdienst + Treffen mit Imbiss
06.09.2020	11.30 Uhr	Gottesdienst + Treffen mit Imbiss
04.10.2020	11.30 Uhr	Gottesdienst + Treffen mit Imbiss
01.11.2020	11.30 Uhr	Gottesdienst + Treffen mit Imbiss

Ansprechpartner:

Pastoralreferent Reinhold Skorupa

Telefon: 0179 - 686 4323

Telefax: 0211 - 288 0337

eMail: JR.Skorupa@t-online.de



Integratives Mittwochstreffen für hörende, schwerhörige und gehörlose Frauen und Männer

**Zeit für Gespräche, Basteln, Ausflüge,
Besichtigungen, Holzarbeiten und Kaffee trinken**

Seit dem letzten Jahr treffen sich ca. 18 Frauen und Männer im Pfarrsaal von St. Georg, um miteinander in netter Gemeinschaft Zeit zu verbringen. Alle 14 Tage wird entweder gebastelt oder ein gemeinsamer Ausflug unternommen. Viele Ideen und Wünsche zur Gestaltung des Nachmittags werden ausgetauscht. Jeder kann sich mit seinen Talenten einbringen.

Einige Frauen arbeiten nicht nur für den Martinsmarkt. Sie nähen auch Herzkissen, Drainagebeutel und Mützen für den „Kölner Herzkissenverein“. Der Verein hat Kontakt zu den Krankenhäusern, die diese Dinge an Kranke verteilen.

Mit Kaffee
und Kuchen beenden wir den Nachmittag...

[Bis zu den Sommerferien sind diese Termine geplant:](#)

Mittwoch, 13.05.2020 treffen und basteln

Mittwoch, 27.05.2020 Besuch Garten der Religionen

Mittwoch, 10.06.2020 treffen und basteln

Leitung: Gabriele Schäfer und Ursula Engelskirchen

Der Kölner Gebärdenchor St. Georg bei der Eröffnung des Kunsthauses und beim NRW-Tag

Das Kunsthaus ist das Herzstück des Inklusiven Kunst- und Wohnquartiers, das auf dem Guidelplatz in Pulheim-Brauweiler gebaut und im Lauf dieses Jahres fertiggestellt werden soll. Unmittelbar gegenüber der Abtei Brauweiler, einer herausragenden Kunst- und Kulturstätte des Landschaftsverbandes Rheinland in der Region, entsteht ein belebtes, barrierefreies Quartier mit Wohnungen und einem bunten Angebot an Gastronomie und Gewerbe.

Das Datum der Eröffnung wird noch bekannt gegeben.

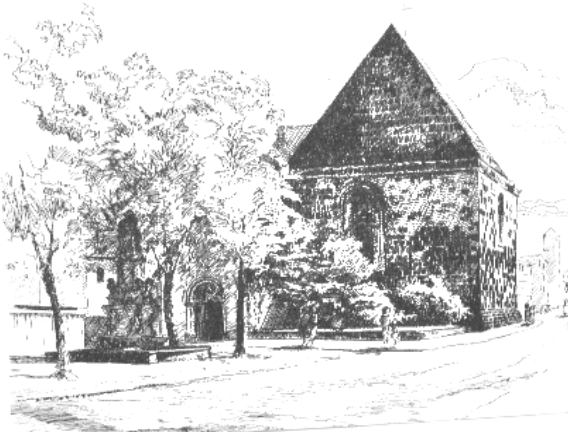
* * * * *

NRW-Tag

Der Nordrhein-Westfalen-Tag findet vom **21. bis zum 23. August 2020** in Köln statt. Damit kommt das Bürgerfest zum ersten Mal in seiner Geschichte in die größte Stadt des Landes. Das hat die Landesregierung beschlossen. Zu den bereits jetzt eingeplanten Highlights des NRW-Tages zählt ein Kultur- und Musikprogramm – und der Gebärdenchor St. Georg wird mit dabei sein!

Die Anfangszeiten werden noch bekannt gegeben.

Termine in St. Georg



Integrative Messen: Messen mit Gebärdensprachübersetzung

Wegen der Corona - Epidemie fällt in diesem Jahr die Heilige Woche (Karwoche) an St. Georg aus.

Die Oster - Messen

Samstag,	11.04.2020	🔊	Osternacht 21:00 Uhr Integrative Auferstehungsfeier, anschl. Agape im Pfarrsaal St. Georg
Sonntag,	12.04.2020	🔊	Ostersonntag 10:30 Uhr Integrative Messe
Montag,	13.04.2020	🔊	Ostermontag 10:30 Uhr Integrative Messe

fällt leider aus

**Für den Fall, dass die Messfeiern nach
Weißen Sonntag wieder gehalten werden
können wie gewohnt, sieht die Gottesdienst-
ordnung an St. Georg aus wie folgt:**

Samstag,	25.04.2020		17:00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag,	26.04.2020	👂	10:30 Uhr Integrative Messe
		👂	14:00 Uhr Gehörlosenmesse anschl. Epheta-Versammlung

Mai

Samstag,	02.05.2020		17:00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag,	03.05.2020	👂	10:30 Uhr Integrative Messe anschl. Pfarrcafé

Mittwoch,	06.05.2020	👂	14:00 Uhr Integrative Seniorenmesse zu Ehren der Mutter Gottes
------------------	-------------------	---	---

Samstag,	09.05.2020		17:00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag,	10.05.2020	👂	10:30 Uhr Integrative Messe
Samstag,	16.05.2020		17:00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag,	17.05.2020	👂	10:30 Uhr Integrative Messe

Donnerstag 21.05.2020

**Christi Himmelfahrt und
feierliche Erstkommunion**
10:30 Uhr Integrative Messe

**Erstkommunion wird
verschoben**

Samstag, 23.05.2020

17:00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 24.05.2020



10:30 Uhr Integrative **Dank-
messe der Kommunionkinder**



14:00 Uhr Gehörlosenmesse
anschl. Epheta-Versammlung

Samstag, 30.05.2020

17:00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 31.05.2020



Pfingstsonntag
10:30 Uhr Integrative Messe
anschl. Pfarrcafé

Juni

Montag, 01.06.2020

Pfingstmontag
10:30 Uhr Heilige Messe
**keine Übersetzung in
Gebärdensprache**

Samstag, 06.06.2020

17:00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 07.06.2020



Diözesanfamiliensommerfest
10:30 Uhr Integrative Messe,
anschl. Busfahrt zum
Rhein-Energie-Stadion
(Terminänderung möglich)

fällt leider aus

Donnerstag, 11.06.2020



Fronleichnam

10:00 Uhr Integrative Messe
auf der Domplatte
anschl. Domprozession,
keine Messe in St. Georg

Samstag, 13.06.2020

keine Vorabendmesse

Sonntag, 14.06.2020

10:30 Uhr Heilige Messe
**keine Übersetzung in
Gebärdensprache**

Samstag, 20.06.2020

keine Vorabendmesse

Sonntag, 21.06.2020

10:30 Uhr Heilige Messe
**keine Übersetzung in
Gebärdensprache**

Samstag, 27.06.2020

keine Vorabendmesse

Sonntag, 28.06.2020



10:30 Uhr Integrative Messe mit
Reisesegen, anschl. Pfarrcafé

Juli

**In den Sommerferien (29.06. - 11.08.2020)
fallen die Vorabendmessen am Samstag aus!**

Sonntag, 05.07.2020



10:30 Uhr Integrative Messe

Sonntag, 12.07.2020



10:30 Uhr Integrative Messe

Sonntag, 19.07.2020



10:30 Uhr Integrative Messe

Sonntag, 26.07.2020



10:30 Uhr Integrative Messe

August

Sonntag,	02.08.2020	👂	10:30 Uhr Integrative Messe
Sonntag,	09.08.2020	👂	10:30 Uhr Integrative Messe
Samstag,	15.08.2020		17:00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag,	16.08.2020	👂	10:30 Uhr Integrative Messe anschl. Wiedersehensfest
Samstag,	22.08.2020		17:00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag,	23.08.2020	👂	10:30 Uhr Integrative Messe
		👂	14:00 Uhr Gehörlosenmesse anschl. Epheta-Versammlung
Samstag,	29.08.2020		17:00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag,	30.08.2020	👂	10:30 Uhr Integrative Messe

September

Samstag,	05.09.2020		17:00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag,	06.09.2020	👂	10:30 Uhr Integrative Messe

Mittwoch,	09.09.2020	👂	14:00 Uhr Integrative Seniorenmesse mit Krankensalbung
------------------	-------------------	---	---

Samstag,	12.09.2020		17:00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag,	13.09.2020	👂	Tag des offenen Denkmals 10:30 Uhr Integrative Messe anschl. Pfarrcafé
		👂	Führung St. Georg (Uhrzeit folgt)

Samstag,	19.09.2019		Diözesanwallfahrt weitere Informationen folgen, keine Vorabendmesse
----------	------------	--	---

Sonntag,	20.09.2020	👂	10:30 Uhr Integrative Messe
Samstag,	26.09.2020		17:00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag,	27.09.2020	👂	10:30 Uhr Integrative Messe

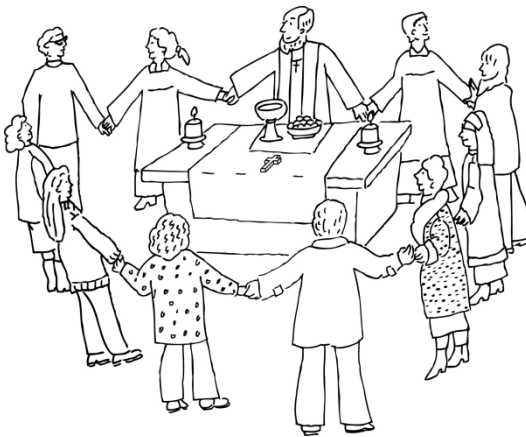
Oktober

**Vom 3.10. bis zum 24. 10. 2020
fallen die Vorabendmessen am Samstag aus!**

Sonntag,	04.10.2020		Köln Marathon keine Messe in St. Georg
Sonntag,	11.10.2020	👂	10:30 Uhr Integrative Messe anschl. Pfarrcafé
Sonntag,	18.10.2020	👂	10:30 Uhr Integrative Messe
Sonntag,	25.10.2020	👂	10:30 Uhr Integrative Messe 14:00 Uhr Gehörlosenmesse Erntedank-Fest; Feier von Ehejubiläen; anschl. Epheta-Versammlung
Samstag,	31.10.2020		17:00 Uhr Vorabendmesse

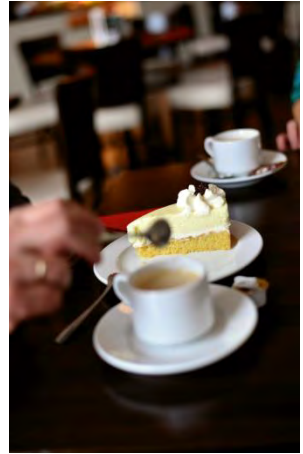
November

Sonntag,	01.11.2020	☞	Allerheiligen 10:30 Uhr Integrative Messe
Samstag,	07.11.2020		17:00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag,	08.11.2020	☞	10:30 Uhr Integrative Messe
Samstag,	14.11.2020		17:00 Uhr Vorabendmesse und Eröffnung Martinsmarkt
Sonntag,	15.11.2020	☞	10:30 Uhr Integrative Messe anschl. Martinsmarkt



Seniorencafe für hörende Senioren

Alle zwei Wochen treffen sich hörende
Senioren von 14:30 bis 16:30 Uhr beim
Seniorencafé im Saal von St.Georg:



Termine

April	28.04..		
Mai	12.05.	26.05.	
Juni	09.06.	23.06.	
Juli	kein Treffen		
August	18.08.		
September	01.09.	15.09.	29.09.
Oktober	27.10.		
November	10.11.	24.11.	
Dezember	08.12.		

Leitung: Karin Bong und Ursula Lemke



Seniorenclub für gehörlose Senioren

**Alle zwei Wochen treffen sich gehörlose
Senioren im Saal von St.Georg:**

Termine

April	08.04.	22.04.	
Mai	06.05.	20.05.	
Juni	03.06.	17.06.	
Juli	01.07.	15.07.	29.07.
August	12.08.	26.08.	
September	09.09.	23.09.	
Oktober	07.10.	21.10.	
November	04.11.	18.11.	
Dezember	02.12.		

Leitung: Anni Walczak

Katholischer Gehörlosen-Verein Epheta 1913 e.V.

Die nächsten Termine sind:

26. April 2020	14:00 Uhr Epheta-Versammlung (keine Hauptversammlung)
24. Mai 2020	14:00 Uhr Gehörlosenmesse 15:00 Uhr Epheta-Versammlung
28. Juni 2020	14:00 Uhr Epheta-Versammlung
23. August 2020	14:00 Uhr Gehörlosenmesse 15:00 Uhr Epheta-Versammlung mit Hauptversammlung
27. September 2020	14:00 Uhr Epheta-Versammlung
25. Oktober 2020	14:00 Uhr Gehörlosenmesse Ernte-Dank-Fest mit Ehejubiläen 15:00 Uhr Epheta-Versammlung
22. November 2020	14:00 Uhr Epheta-Versammlung

Leitung: Ruth Weinand
Fax 0221-986 32 03

Termine 2020 des DSB Ortsverein Köln

- 25.04.2020 „Gemeinsames Singen“
Offener Monatstreff im Pfarrsaal von St. Georg
- 23.05.2020 „Das Bundesteilhabegesetz - Vortrag“
Offener Monatstreff im Pfarrsaal von St. Georg
- 07.06.2020 „Kirche läuft“ – Sommerfest mit Infostand
vor dem Rhein-Energie-Stadion
- 19.06.2020 „Was tun die Parteien in Köln für die Menschen
mit Behinderung?“
Gespräch mit den Parteien vor der Kommunal-
wahl im Forum der Volkshochschule
- 27.06.2020 „Gemeinsam Minigolf spielen“
offener Monatstreff beim „Haus am See“
- 22.08.2020 Ausflug
- 26.09.2020 „Wir tanzen....“
Offener Monatstreff im Pfarrsaal von St. Georg
- 09.10.2020 DSB-Selbsthilfetag mit Ausstellungen und
Vorträgen in der JH Köln Riehl
- 24.10.2020 „Spielenachmittag und Klönen“
Offener Monatstreff im Pfarrsaal von St. Georg

(Änderungen vorbehalten)

Viel um die Ohren

Jeder kennt sie – die Redewendungen rund um unser Hörorgan. Oft verwenden wir solche Formulierungen, ohne uns etwas dabei zu denken. Aber woher stammen die teils komischen Phrasen?

Die Ohren steifhalten

“Halt die Ohren steif – das wird schon!“ Diese Floskel hört man oft, wenn man nicht den Mut verlieren soll. Beispielsweise nach Rückschlägen oder vor wichtigen Herausforderungen und Prüfungen. Wird dann geraten, “die Ohren steif zu halten“, dann bedeutet das, aufmerksam, zuversichtlich und munter zu sein und sich von nichts und niemandem unterkriegen zu lassen. Diese Redewendung kommt, wie viele andere, aus dem Tierreich. Wenn Hunde oder Pferde aufmerksam sind, dann halten sie ihre Ohren steif: Sie stellen die Lauscher auf und “spitzen” sie regelrecht. Lassen sie die Ohren aber herabhängen, sind sie müde oder geben keine besondere Acht. Gleiche Herkunft hat also auch die Redewendung „die Ohren spitzen“. So wurde ein Sprichwort auf den Menschen übertragen. Auch wenn es für diesen anatomisch bedingt schwer ist, die Ohren steif zu halten oder hängen zu lassen. Dennoch weiß jeder was gemeint ist.

Es „faustdick hinter den Ohren haben“

Diese Phrase geht auf einen alten Volksglauben und eine Art volkstümliche ‚Schädellehre‘ zurück. Die Stelle hinter den Lauschern zeigte Charaktereigenschaften an. Wenn es jemand “faustdick hinter den Ohren hat”, meint das den Schalk, der hinter

den Ohren, oder bekanntermaßen auch im Nacken sitzt. Dieser Schalk bezieht sich auf die dort liegenden Knochenwülste. Im Mittelalter glaubte man, dass die Verschlagenheit in diesen Knochen wohnt. Ein großer Knochenwulst zeigt also eine große Verschlagenheit an, wird aber getarnt durch die Ohren.

Etwas „Hinter die Ohren schreiben“

Die Aufforderung sich etwas hinter die Ohren oder gar hinter die „Löffel“ zu schreiben, geht auf einen uralten Rechtsbrauch zurück: Im frühen Mittelalter hatte man bei wichtigen Verhandlungen oder neuen Regelungen, wie z.B. der Festlegung von Grenzen, die Kinder der Verhandlungspartner dazu geholt. Dabei hat man die Kinder auch gerne an den Ohren herbeigezogen – daher die Formulierung: „einen Zeugen hinzuziehen“. Sie sollten notfalls noch in der nächsten Generation als lebende Zeugen dazu aussagen können.

Um die genaue Lage der Grenzpunkte auch nicht zu vergessen, empfinden die Kleinen an jedem Punkt ein paar Ohrfeigen. Man ‚schrieb‘ ihnen also die Position der Grenzpunkte hinter die Ohren. Dieser merkwürdige Brauch soll noch im Bayern des 18. Jahrhunderts praktiziert worden sein. Sogar noch im 19. Jahrhundert nahm man in Schwaben bei der jährlichen Feldbegehung Knaben mit, denen man an relevanten Grenzpunkten einen Satz Ohrfeigen verabreichte, damit sie sich auch lange an die Dorf-Grenzen erinnern konnten.

In unseren Zeiten wird die Aufforderung, man solle sich etwas hinter die Ohren schreiben, eher im Zusammenhang mit einer Standpauke verwendet.

St. Georg – auch Gemeinde für Schwerhörige

Mit St. Georg verbinden viele in Köln die Hörbehindertenseelsorge und die Integrative Gemeinde von Gehörlosen, Schwerhörigen und Hörenden. – Aber was genau bietet St. Georg uns schwerhörigen Menschen an Unterstützung an ?



Der Bereich des Mittelschiffs der Kirche und der Saal von St. Georg sind mit einer Induktionsschleife (Ringschleife) ausgestattet. Schwerhörige, die Hörgeräte bzw. CIs mit einer eingebaute T(elefon)-Spule haben, können das induktive Signal innerhalb der Bankreihen empfangen. Der Ton von den Mikrofonen ist direkt am Ohr. Die Sprache ist klar artikuliert, es ist kein Raumhall und Störgeräusch zu hören.

Manchmal äußern schwerhörige Menschen, dass sie beim Mitsingen sich selbst nicht hören und damit ihre Stimme nicht kontrollieren können. Hierzu kann die M/T-Stellung (gemischter Gebrauch von T-Spule und Hörhilfen-Mikrofon), wie ich sie selber habe, helfen.

Den Wechsel der Hörprogramme kann auch eine Fernbedienung erleichtern. Erst kürzlich berichtete mir ein hochgradig schwerhöriger junger Mann: „Das ist ja toll, selbst in der letzten Bankreihe der Kirche kann ich verstehen und auch das Orgelspiel konnte ich gut hören!“

Zu Beginn der Messen werden in der Kirche St. Georg von einem Mitglied der Gemeinde Kinnbügel-Hörer zu Nutzung der Infrarot-Tonübertragung verteilt. Sie eignen sich für schwerhörige Menschen ohne Hörgeräte und für Menschen, deren Hörgeräte keine T-Spule haben. Auch hier wird der Ton direkt und klar ins Ohr übertragen.

Die Reichweite der Infrarot - Strahler geht bis in den Westchor der Kirche. Tritt eine Störung in der Übertragung auf, reicht es meist, die Empfänger der Kinnbügelhörer in Richtung der Infrarot-Strahler zu halten. So ist in der gesamten Kirche jedes gesprochene Wort verstärkt und gut verstehbar.

Viele schwerhörige Menschen haben gelernt, gesprochene Texte vom Mund abzusehen. Prima, diese Personen finden in den vorderen Bänken der Kirche ausreichend Platz

So kann jeder selbst entscheiden, wie er/sie am besten verstehen kann. Ich selbst nutze im Westchor die Induktionsschleife mit der M/T-Einstellung. So kann ich alles klar und entspannt verstehen und somit wirklich den Ablauf der Messe verfolgen. Ich genieße es sehr.

Versuchen Sie es selbst! Ich bin sicher: egal wie gut oder schlecht Sie hören, auch Sie finden hier einen einfachen Weg zum Verstehen... und falls es mal nicht wie gewünscht klappt; jeder kann sich mit seinen persönlichen Wünschen melden. Ansprechpartner mit offenen Ohren findet jeder in St. Georg.

Ursula Engelskirchen / Heinz Hepp



Stadtteil - Frühstück

Das SeniorenNetzwerk Altstadt-Süd lädt recht herzlich zu einem gemeinsamen Frühstück ein. Hier können sie gemeinsam Ideen schmieden, neue Anregungen bekommen oder einfach nur klönen. Referenten zu unterschiedlichen Themen rund ums Alter werden regelmäßig eingeladen!

Das Frühstück von **10.00 – 12.30 Uhr** ist kostenlos! Wir treffen uns im Pfarrsaal, Georgstr. 2-4

Die nächsten Termine sind: 11.05., 08.06., 14.09. und 09.11.

Leitung: Karin Scholze

**Die folgenden Seiten sind geschrieben für Kinder –
und für alle, die sich für die Kinderseiten
interessieren...**

* * * * *



*Romanix und die Frage:
„Wer ist der richtige Jesus?“*

*F*s ist wieder soweit.

Die Vorbereitung der Kinder auf das Fest der Erstkommunion hat begonnen. Eine Gruppe hörender und nicht hörender Kommunionkinder trifft sich regelmäßig zu den Vorbereitungstagen in St. Georg. Dabei kommen die Kinder natürlich auch in die Kirche. Zusammen erfahren sie immer ein bisschen mehr über die Kirche St. Georg, über das Leben Jesu und über die Feier der Heiligen Messe.

Sie üben das Kreuzzeichen und das Vater Unser – Gebet, und sie singen Lieder mit Stimme und Gebärde. „Dann ist es immer so froh und lebendig in der Kirche“, schwärmt Romanix, und er schaut zu und passt auf, was er selbst noch Neues über die Kirche und den Glauben an Gott lernen kann.

Heute ist es wieder soweit. Romanix hört, wie ein Kommunionkind schon in der Vorhalle beim Hineingehen in die Kirche fragt: „Ist der da der richtige Jesus?“ „Nein!“ bekommt es zur Antwort. „Das ist ein Kreuz aus Holz, und der Jesus daran ist auch aus Holz geschnitzt. Das ist kein echter Jesus, sondern ein Jesus aus Holz. Wenn wir das Kreuz anschauen, dann denken wir an den richtigen Jesus, den wir heute aber nicht mehr sehen können. Das konnten nur damals die Apostel.“

In der Kirche, oben am Taufbrunnen schauen die Kinder wieder ganz gespannt durch den Raum und natürlich auf das große Holzkreuz dort mit dem leidenden Jesus, das man vom Taufbrunnen aus sehr gut sehen kann und das schon ein bisschen bedrohlich aussieht. „Der sieht ja schlimm aus mit all dem Blut und den vielen Wunden!“ sagt ein Kind. Ein anderes Kind sagt: „Schau mal, der fällt da ja bald runter. Der eine Arm ist ja schon gar nicht mehr fest am Kreuz.“

Dann meldet sich auch wieder das Mädchen, das schon in der Vorhalle nach dem richtigen Jesus gefragt hatte. Diesmal stellt sie die Frage: „Ist das denn jetzt der richtige Jesus?“ „Nein!“ lautet auch diesmal die Antwort „auch diese Jesusfigur ist aus Holz geschnitzt. Es ist nicht der richtige Jesus. Wir denken nur an den richtigen Jesus, wenn wir das Kreuz sehen.“



Romanix passt ganz genau auf, dass er nichts verpasst, denn auch ihn interessiert die Frage des Mädchens sehr, welcher denn nun der richtige Jesus ist. Der richtige Jesus hatte ihn hier in St. Georg zwar schon mal angesprochen, aber gesehen hatte er ihn nicht.

Romanix erinnert sich auch an ein Gespräch, dass er vor langer Zeit mit dem schlaunen Paulus geführt hatte.

Der schlaue Paulus hat damals gesagt: „Die Figuren, die Du in der Kirche siehst, sind keine lebendigen Menschen oder Heilige, denen man begegnet. Es sind nur Abbildungen von Jesus, Maria oder den Heiligen. Die Figuren sind ihnen nur nachgeschnitzt.“

Abbildung heißt: hier hat ein Mensch versucht nach seiner Vorstellung zu malen oder in Holz zu schnitzen, wie Jesus wohl ausgesehen hat. Und diese Figur oder dieses Bild zeigt uns dann Jesus oder einen Heiligen mit den Augen des Künstlers, der die Abbildung gemacht hat. So hat der Künstler, der den Jesus über dem Hauptaltar geschnitzt hat, bestimmt gedacht, dass Jesus zwar am Kreuz gestorben ist, dass er aber wieder auferstehen wird und die Menschen durch seinen Tod erlöst. Das bedeutet Jesus ist wie ein Sieger, und deshalb sieht sein Gesicht auch nicht so traurig aus. Der Künstler, der das Kreuz am Taufbrunnen geschnitzt hat, der hat sich dagegen vorgestellt, dass Jesus genauso gelitten hat, wie die Menschen, die pestkrank waren und viele Wunden am ganzen Körper hatten, die sehr weh taten. Die Schmerzen kann man sich gut vorstellen, wenn man das viele Blut und die Wunden am ganzen Körper sieht. Dann versteht man auch, warum das Gesicht dieser Jesusfigur so traurig aussieht und so krank und leidend. Es muss schlimm sein, am Kreuz zu sterben oder eine schwere Krankheit zu haben.

Daran denkt man, wenn man sich dieses Kreuz anschaut. Auch der Jesus in der Vorhalle ist aus Holz und sieht so aus, wie ihn sich der Künstler vorgestellt hat. So sind Bilder und Figuren von Jesus entstanden. Deshalb können sie auch ganz verschieden aussehen und meinen doch ein und dieselbe Person. Figuren und Gemälde sind keine Fotos auf dem Handy. Bilder und Figuren zeigen immer, was der Maler oder Künstler für eine Vorstellung im Kopf hatte, als er geschnitzt oder gemalt hat.

Für eine kurze Zeit ist Romanix ganz in seiner Gedankenwelt versunken, dann schaut er wieder zu den Kindern und sieht, wie sie alle ein leeres Holzkreuz in die Hand nehmen mit dem Auftrag: „Malt Ihr Jesus so auf das Kreuz wie er für Euch aussieht, was er für Euch bedeutet.“ „Den echten Jesu kann man also gar nicht sehen, den kann man nur spüren und man kann ihn nur so malen, wie er in meinem Denken aussieht, wie er für mich aussieht“, denkt Romanix. „So ist Jesus für mich da, am Kreuz und im Heiligen Brot, das alle sehen aber das jeder auch ein bisschen anders sieht und auch etwas anderes spürt, wenn das Heilige Brot in meiner Hand liegt, und ich es esse.“

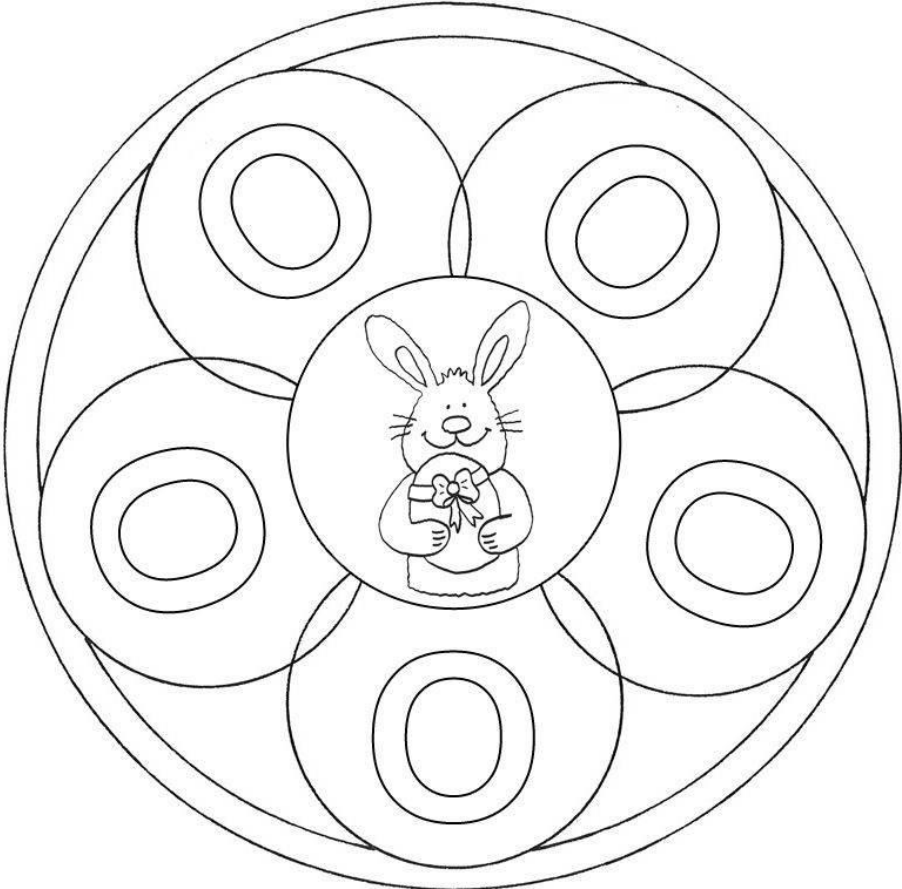
Das hat an diesem Tag nicht nur Romanix gespürt. Das haben auch die Kommunionkinder ein bisschen mehr verstanden. Der echte Jesus hängt nicht an der Kirchenwand, der echte Jesus ist in meinem Kopf oder in meinem Herzen, da wo ich spüre, dass er da ist.



Nachdenklich und froh fahren die Kommunionkinder an diesem Tag nach Hause, und nachdenklich klettert Romanix wieder an seinen Schlafplatz. „Der echte Jesus braucht seinen Platz an der Wand nur zum Erinnern. Wenn er in meinem Herzen und in meinen Gedanken aber einen festen Platz hat, dann ist er immer bei mir ...“

* * * * *

Zum Ausmalen



Schoko - Crossies selber machen

Leckere Schoko - Crossies sind schnell gemacht und verpackt in einer schönen Dose auch ein tolles Geschenk.



Das brauchst Du:

200 g Schokolade (Vollmilch oder Zartbitter)

60 g Cornflakes

60 g Mandelblättchen

1 Bogen Backpapier

1 mittleren Topf

1 Schüssel, die gut in den Topf passt und ihn fast ausfüllt

Topfhandschuhe oder Topflappen

1 Kochlöffel

und einen Erwachsenen, der beim Wasserbad und festhalten der warmen Schüssel hilft

Los geht's ...

Wiege alle Zutaten ab, die Du brauchst.

Mische Cornflakes und Mandelblättchen durcheinander.

Fülle den Topf zu etwa 1/3 mit Wasser und setze ihn auf den Herd. Die Herdplatte kannst Du noch auslassen.

Nun stellst Du die leere Schüssel hinein. Vorsichtig, das Wasser darf nicht aus dem Topf schwappen. Vielleicht musst Du wieder etwas Wasser aus dem Topf gießen.

Die Schokolade brichst Du in kleine Stücke und gibst sie in den Topf. Nun kannst Du den Herd anschalten und auf mittlere Temperatur stellen. Lass Dir hierbei vielleicht von einem Erwachsenen helfen.

Das Wasser wird warm (es darf nicht kochen), dadurch schmilzt die Schokolade in der Schüssel. Wenn du sie umrührst, geht das schneller und sie löst sich gut auf.

Wenn die Schokolade ganz geschmolzen ist, also keine kleinen Stücke mehr zu sehen sind, gibst Du Cornflakes und Mandeln dazu und rührst mit dem Kochlöffel alles zusammen. Hierbei sollte jemand mit einem Topfhandschuh die Schüssel festhalten. Achtung: die Schüssel ist warm!

Schalte den Herd aus. Mit zwei Teelöffeln kannst Du nun kleine Häufchen der Schoko-Cornflakes-Mandel-Masse auf das bereitgelegte Backpapier legen.

Die Schokoladen-Knusper-Häufchen brauchen nun Zeit zum Trocknen, dann kannst Du sie in eine Dose füllen ...- oder essen.

Statt Mandeln kannst Du auch andere Nüsse verwenden. Und für die Schokolade auch mal schauen, ob noch ein vergessener Schokoladen-Nikolaus im Schrank steht....

Die Hühner haben die Eier vor dem Osterhasen versteckt. Wieviele Eier findest Du ?

Schicke Deine Lösung bis zum 20. April 2020 an info@georg-koeln.de.
Ist Deine Antwort richtig, wartet eine kleine Überraschung auf Dich ...



Christian Badel, www.kikifax.com. In: Pfarrbriefservice.de

„Gesegnete Ostern!“

– Das wünschen Christen sich gegenseitig zum Osterfest.

„Christus ist auferstanden!“ – „Er ist in Wahrheit auferstanden!“
So lautet der Ostergruß, mit dem sich die orthodoxen Christen nach den Auferstehungsfeiern begrüßen. Aber einmal ehrlich: „in Wahrheit auferstanden“ . . . könnte ich das mit voller Überzeugung sagen? Kann ich mir das überhaupt vorstellen? Könnte ich das glauben?

Da geht es nicht um Osterhase oder Frühlingserwachen, da geht es ganz drastisch um das Leben. Um ein neues Leben, ein Leben, das durch den Tod hindurch geht.

Können wir uns darunter irgendetwas vorstellen? Ist es nicht schon schwer genug, uns vorzustellen, dass wir in der Corona - Krise noch einmal um den Tod *herumkommen*? Und dann gleich *durch den Tod hindurch*?

Ja. Das ist in Wahrheit richtig schwer: in Wahrheit auferstanden! Bitten wir Gott um bessere Zeiten, um ein Ende der Corona-Krise und um einen starken Glauben, der uns in Zeiten, wenn wir unsere Hilflosigkeit spüren, nicht im Stich lässt. – Darum: Ihnen allen ein gesegnetes Osterfest!

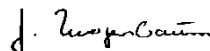
Ihr



Dr. Hermann-Josef Reuther

Pfarrer, Leiter des Diözesanzentrums
Diözesanhörbehindertenseelsorger

Ihre



Dr. Juliane Mergenbaum

Hörbehindertenpädagogin
Diözesanreferentin für die
Hörbehindertenseelsorge



Liebe Leser,	3
Das geistliche Wort.....	6
Diözesanzentrum St. Georg Hörbehindertenseelsorge im Erzbistum Köln	9
Zwei neue Gesichter in St. Georg und im Diözesanzentrum .	9
Karwoche und Ostern 2020 in St. Georg feiern.....	12
Erstkommunion in Köln und Euskirchen	14
In schwierigen Zeiten gemeinsam Kirche sein Pastoraler Zukunftsweg - was bedeutet das für uns?	15
Krimilesung mit dem Gebärdenchor	17
Diözesanfamiliensommerfest / „familien.spiele.fest“ rund um „kirche.laeuft“	18
Save the Date: Diözesanwallfahrt nach Neviges	19
Stiftung St. Georg	20
Regionalzentrum Hör- / Behindertenpastoral Euskirchen & Bonn	21
Sprech- und Bürozeiten.....	22
Führung in Gebärdensprache im „Haus der Geschichte“ in Bonn	23
Valentinstag 2020.....	26
Der rheinische Karneval 2020	29
Pilgern auf dem Jakobsweg 2020	30
Regionalzentrum Hör- / Behindertenpastoral Düsseldorf & Rheinkreis Neuss und Bergisches Land	31

Gehörlosen-Seniorenclub Düsseldorf 1975.....	32
Ökumenische Angebote	33
Familienfreizeit im Summercamp Heino (Niederlande)	34
Gottesdienste in Solingen.....	36
Gottesdienste in Wuppertal	37
Diözesanzentrum St. Georg Hörbehindertenseelsorge im Erzbistum Köln.....	38
Der Kölner Gebärdenchor St. Georg bei der Eröffnung des Kunsthouses und beim NRW-Tag	39
Termine in St. Georg	40
Integrative Messen: Messen mit Gebärdensprachübersetzung	40
Seniorenclub für gehörlose Senioren	48
Katholischer Gehörlosen-Verein Epheta 1913 e.V.	49
Deutscher Schwerhörigenbund – Ortsverein Köln e.V.	50
St. Georg – auch Gemeinde für Schwerhörige.....	53
Stadtteil - Frühstück.....	55
Die folgenden Seiten sind geschrieben für Kinder – und für alle, die sich für die Kinderseiten interessieren.....	56
„Gesegnete Ostern ! “	64
Impressum	67

Impressum

Zusammenstellung der Beiträge

Dr. Juliane Mergenbaum

Diözesanreferentin der Hörbehindertenseelsorge

Dr. Hermann-Josef Reuther

Diözesanhörbehindertenseelsorger

Textverarbeitung, Layout und Druck:

Andrea Baten, Verwaltung | Sekretariat

Für den Inhalt der Artikel ist der jeweilige Verfasser verantwortlich.

Fotos: privat / kostenlose Bilder und Grafiken verschiedener Bildautoren der Pfarrbriefredaktion pfarrbriefservice.de

Diözesanzentrum St. Georg für die
Katholische Hörbehindertenseelsorge
im Erzbistum Köln

Georgsplatz 17, 50676 Köln

Tel 0221 / 88 88 13 - 0

Fax 0221 / 88 88 13 - 20

Internet www.georg-koeln.de

e-mail info@georg-koeln.de

Wenn Sie die Arbeit der Hörbehindertenseelsorge unterstützen möchten:

Bankverbindung

Volksbank Köln Bonn,

Kath. Kirchengemeinde St. Georg / Hörbehindertenseelsorge,

BIC GENODE1BRS

IBAN DE80 3806 0186 6500 1580 16